№ 149. 1842.

Der Breslauer Beobachter.

Ein Unterhaltungs-Blatt für alle Stände. Als Ergänzung zum Breslauer Erzähler.

Dienstag, den 13. Dezember.

VIII. Jahrgang.

Der Breslauer Beobachter erscheint wöchentlich 3 Mal, **Dienstags, Donnerstags** und **Sonnabends**, zu dem Preise von **4** Pfennigen die Nummer, oder wöchentlich für 3 Nummern **Einen** Sgr., und wird für diesen Preis durch die beauftragten Colporteure abgeliefert.

Insertionsgebühren für die gespaltene Zeile oder deren Raum nur **6** Pfennige.



Jede Buchhandlung und die damit beauftragten Commissionaire in der Provinz besorgen dieses Blatt bei wöchentlicher Ablieferung zu **15** Sgr. das Quartal von 39 Nummern, so wie alle Königliche Post-Anstalten bei wöchentlich dreimaliger Versendung zu 18 Sgr.

Annahme der Inserate für Breslauer Beobachter u. Erzähler täglich bis Abends **6** Uhr.

Redaction und Expedition: **Buchhandlung von Heinrich Richter**, Albrechtsstraße Nr. **11**.

Historische Skizzen aus Schlesiens Vorzeit.

Die grauen Haare.

(Romantisches Bild aus der Vorzeit.)

(Fortsetzung.)

O mein Gott, rief er fast außer sich, sollte ich sie nicht mehr unter den Lebenden antreffen? Nein, nein, Gott wird sie in seinen Schutz genommen haben! —

Er lief die wohlbekannte Treppe hinauf, nach den Gemächern, wo er selbst, der Pflegevater und die Muhmen gewohnt. Alles war still, alle Thüren waren offen, des Monds Schattenbilder neckten ihn auf allen Seiten.

Alles war wohl geordnet, mit Ausnahme weniger Stücke, die zerstreut umher lagen.

Seine erste Sorge war ein Licht. Er suchte sich die bekannten Stellen, ging auf den Heerd und fand hier zu seinem Staunen noch glimmende Kohlen, ein Zeichen, daß die Bewohner erst kürzlich das Haus verlassen haben mußten. Bald hatte er eine brennende Wachskerze in den Händen.

Die Schwäche seines Körpers drohte jeden Augenblick ihm eine neue Ohnmacht zuzuziehen; ehe er also noch an etwas anders dachte, ging er in den Keller, wo er auf seine gewohnte Weise einen irdenen Krug voll des besten Weines trank, dessen Feuer seinem Körper neues Leben gab; eine Krume trocknen Brotes stillte seinen Heißhunger.

Jetzt erst wagte, er die ehemals freundliche Wohnung, nun zu einem Grabes-Gewölbe geworden, genauer zu durchspähen. Von dem Orte aber, wo er in seiner Ohnmacht gelegen, wandte er schaudererregend die Blicke hinweg.

Er ging wieder in die obern Gemächer; da hörte er das Röcheln eines Sterbenden. Er faßte Muth, trat hinzu und fand in Graus, ganz entstellt durch die scheußliche Krankheit, einen ihm wohlbekannten Diener des Hauses, der das halbgebrochene Auge sehnend nach dem erscheinenden Engel richtete. Willibald, der jetzt den Tod nicht fürchtete, holte den Krug mit dem Weine und goß ihm einen Löffel voll in den Mund, wodurch das schon halb entflohene Leben zurückzukehren schien.

Kannst du noch reden, alter Diener, hub Willibald an, so sage mir eiligst, wo mein Pflegevater, wo meine Muhmen sich befinden.

O fliehet, entgegnete Jener mit matter Stimme, o fliehet von mir, seht wie ich aussehe. Fliehet vor einem Sünder, der nicht sterben kann, drei Tage schon kämpfe ich mit dem Tode. — O ich hätte Euch viel zu sagen — nun weiß ich, jetzt werde ich sterben können — Ihr werdet mir verzeihen — zu viel — gar zu viel Leids habe ich Euch gethan. Vergebt mir, sprechet ein Amen. —

Sage mir eh' du stirbst; leben die Meinigen noch Alle?

Mein alter Herr von Glambach wird noch leben, Elma, Eure Muhme wird noch leben, auch sie wird noch leben, Gott kann ja einen Engel nicht sterben lassen.

Was soll das bedeuten? rede deutlicher, hast du gesündigt, so wird Gott dir verzeihen, wie wir Alle in deiner Sterbestunde dir verzeihen.

O wie danke ich Gott, könnte ich Eure Hand küssen — doch nein, bleibet fern von mir, daß mein giftiger Athem Euch nicht schade.

Zögere nicht, rede, ehe dein letzter Lebenshauch verlöscht.

Wisset denn, Marie-Anna lebt noch — rettet sie — ach —

Mein Gott, was muß ich hören, träume ich oder ist es Wirklichkeit; rede, o sage geschwind, wo finde ich die Unglückliche!

Die Kerze war verlöschend dem Jünglinge aus der Hand gefallen, der sterbende Sünder schwieg. Als Willibald nach großer Mühe die Leuchte von Neuem angezündet hatte, gewahrte er, daß der Sterbende verschieden sei. Die Augen waren geschlossen, er gab kein Zeichen des Lebens mehr.

Willibald sah sich von Neuem in das Meer des Unglücks gestürzt, welches jetzt um so größer war, als er das Bild seiner entschwundenen Braut Marie-Anna in seiner ganzen Schönheit vor die Seele gestellt sah. Er machte alle Versuche, aber der Leichnam gab kein Zeichen des Lebens mehr.

Die Leuchte in der Hand, mit halbgeschlossenen Augen das Gräßliche nicht anschauen zu dürfen, verließ er das Haus, welches ihm so theuer gewesen, er flüchtete aus dem Hause, welches er sonst nie verlassen.

Nach der Wohnung des Konsul Freudenberg lenkte er die Schritte, in der Erwartung, seine Lieben da zu finden. Angekommen, prallte er auch hier zurück; an die Hausthür war ein langes rothes Kreuz gemalt, mit den Worten: In diesem Hause ist die Pest. Das erstemal gewahrte er dieses Zeichen.

(Fortsetzung folgt.)

Beobachtungen.

Ein Blatt aus einem weiblichen Tagebuche.

(Beschluß.)

Die Fremde nahm mich auf, sie liebte mich, sie widmete mir die zärtlichsten Muttersorgen. Und nicht an mir allein hat sie so edelmüthig gehandelt, sie besaß nur ein mäßiges Vermögen, sie selbst lebte sehr sparsam, aber Armen und Bedürftigen war stets ihre Börse geöffnet, und die vielen Leiden, die Gold nicht verscheuchen konnte, suchte sie durch Trost, Beistand und thätige Hilfe zu lindern. Ihr ganzes Leben war ein beständiges Aufopfern für Andere, eine beständige Selbstverläugnung. Zehn Jahre waren verflossen. seit ich eine Heimath gefunden hatte, ich war zur Jungfrau herangereift, da erkrankte meine Mutter schwer, auch ihre Krankheit war Folge ihres Edelmuthes, sie hatte das Kind einer armen Wittwe in einem heftigen Ner-

venfieber gepflegt, nach einer am Krankenlager durchwachten Nacht erkältete sie sich auf dem Wege in ihre Wohnung: sie mußte sich niederlegen; das Kind der Wittwe genas, meine Wohlthäterin ging in die Wohnung der Seligen. Ich habe nie mehr gefühlt, welches Glück die Tugend gewährt, als an ihrem Sterbebette, wie ruhig, wie groß verließ sie diese Welt, wie heiter starb sie in dem Bewußtsein, nur das Gute gewollt zu haben!

Und doch hatte sie die herbste Prüfung erfahren, die vielleicht einem Weibe auferlegt werden kann, sie ward verlassen, treulos verlassen. Nach ihrem Tode vertraute mir ihre genaueste Freundin die näheren Umstände ihres früheren Lebens, sie selbst sprach nie davon. Sie war einst schön, achtzehn Jahre alt, war sie die verlobte Braut eines Mannes, den sie innig liebte, und der ihr auch ewige Liebe und Treue geschworen hatte.

Die Blattern grassirten in ihrer Vaterstadt, auch sie ward davon befallen, und die Spuren dieser furchtbaren Krankheit entstellten ihr früher so schönes Gesicht. Die Besuche ihres Bräutigams wurden seltener, sein Betragen gegen sie kälter, endlich verließ er Louise ganz und ging in eine ferne Stadt, er hatte nie sie selbst, nur ihre Schönheit geliebt.

Die verlassene Braut verlebte kummervolle Jahre; keinen Schmerz trägt ein edles Wesen schwerer, als den, einen Mann verachten zu müssen, an den es einst durch Bande der Liebe gefesselt war.

Meine Wohlthäterin hatte mich zu ihrer Universalerbin eingesetzt ich hatte noch bei ihrem Leben die Wahl eines Mannes getroffen, der mir sein Versprechen, mich glücklich zu machen, redlich gehalten hat; meine Hochzeit mit Eduard nahte heran. Ich kramte unter alten Papieren, die auf mein ererbtes Vermögen Bezug hatten, ein vergilbter Brief kam mir zufällig in die Hände. Meines Vaters Namenzüge standen darunter, hastig durchflog ich ihn. Er war voll Liebesversicherungen, er war an Louise gerichtet; mein Vater, mein unglücklicher Vater war es, der sie schnöde verlassen hatte, und mich, sein Kind, nahm sie liebevoll auf und ward meine zweite Mutter!

Lokales.

Weihnachts-Ausstellungen.

Scartazini und Sechi.

Die Conditorei von Scartazini und Sechi (Albrechtsstraße Nr. 33, neben der Königl. Regierung) hat auch in diesem Jahr wieder eine recht nette Ausstellung feiner Confituren aller Art veranstaltet, welche, da sie gut geordnet Vieles enthält, was den Gaumen zu kitzeln vermag, fleißigen Besuch finden dürfte. Unter gleich empfehlenswerthen Artikeln, sind es doch hauptsächlich die echten Königsberger Marcipane und die neuen Pariser Bonbons, welche, in reicher Auswahl vorhanden, zahlreiche Käufer finden werden, weil sie selbst die feinste und cultivirteste Zunge befriedigen müssen. Der Tempel mit den gut getroffenen Figuren unsers Königspaares im Krönungsornate, aus Zucker wacker gearbeitet, zeigt, wie weit man es auch in diesem Zweige der Kunst in heutiger Zeit gebracht hat. Unter den Manheimer Figuren, ein beliebter Artikel, kann man nach Belieben die Wahl treffen und wird doch stets gut gewählt haben. Herr Sechi, der als Vorstand des Geschäfts sich es eifrig angelegen sein läßt, den Zeitforderungen zu entsprechen, hat diesmal in der That für seine Ausstellung sehr viel gethan, um sie empfehlenswerth zu machen und ihr zahlreiche Abnehmer zu verschaffen.*)

— r.

Das Kinderspielwaaren-Lager

des Herrn Augustin.

Herr Augustin, dessen Spielwaarenlager sich für gewöhnlich Schweidnitzerstraße Nro. 7 im Marstallgebäude befindet, hat auch diesmal wieder Schweidnitzerstraße Nro. 5, im goldnen Löwen (1. Etage) der Kinderwelt eine Ausstellung geliefert, die, wie immer, ein für dieselbe passendes, überraschendes Bild gewährt. Es ist Bedürfniß unserer Zeit: das Bequeme mit dem Schönen und Nützlichen zu verbinden, und Sache der richtigen Speculation dies Bedürfniß zu kennen und so viel als möglich zu realisiren. In wie weit dies Herrn Augustin, dessen Eifer darin hinlänglich bekannt ist, gelungen, dafür mag die diesmalige Ausstellung, in der sich uns ein reizendes Bild gegenwärtigen Gewerbfleißes darstellt, Zeugniß ablegen. Das Neueste, was in diesem Fache die verschiedenen Fabriken des In- und Auslandes liefern, findet man hier geschmackvoll aufgestellt, eine Masse von ebenso unterhaltenden als nützlichen Spielsachen für Kinder verschiedenen Alters, Dinge, die selbst Erwachsene noch zu erfreuen vermögen. Sind auch die meisten dieser Gegenstände aus der Fabrik, welche Herr Augustin in Sachsen besitzt, hervorgegangen, so fehlt es doch, wie schon oben bemerkt, an keinem gangbaren Artikel, den das entferntere Ausland liefert und Herr Augustin darf darin dreist mit jeder Handlung am hiesigen Platze concurriren.

Möge diese Ausstellung die verdiente Auszeichnung finden.

— r.

*) Ein Besuch bei Perini, Barth und Mannatschal, erfolgt nächstens.

Altes Theater. Die Familie Kobler hat ihre Debüts am 11. d. M. beendet. Wenn dieselben nicht den erwarteten Erfolg hatten, den sie verdienten, so liegt der Grund einzig darin, daß die Zeit vor den Feiertagen für jede Kunstanstalt, die vom Publikum leben muß, eine sehr schlimme ist. An dem Beifalle der Verständigeren im Publikum hat es den Koblerschen niemals gefehlt, wie er ihnen denn bei den Vorzügen, die eine gute Schule, Talent und natürliche Grazie gewähren, niemals fehlen wird und kann. Vielleicht sehen wir sie bald auf dem neuen Theater, das ihre Kunst glänzender hervorzuheben und zu unterstützen geeignet ist. Dann würde uns auch Gelegenheit geboten werden, Herrn Kobler sen. zu sehen, der in seiner Kunst einer der ersten, bei den Breslauern noch in gar gutem Andenken steht. Das Resultat könnte nicht anders als günstig und für unser gegenwärtiges Ballet von nachhaltiger Wirkung sein. — r.

*** Für den laufenden Monat December liefern das größte Brot:

Für 2 Sgr. Brot erster Sorte:
Thiel, Nikolaistraße Nr. 72 2 Pfd. 12 Loth.
Möschke, Klosterstr. Nr. 17 2 „ 8 „
Reuscher, Friedr. Wilhelmstraße Nr. 60. 2 Pfd. 8 Lth.
Für 2 Sgr. Brot zweiter Sorte:
Schübel, jun. Schweidnitzerstr. Nr. 19. 3 Pfd.
Geiger, gr. 3 Lindengasse Nr. 5. 2 Pfd. 28 Lth.
Für 2 Sgr. Brot dritter Sorte:
Schübel, jun. Schweidnitzerstr. Nr. 19. 3 Pfd. 2 Loth.
Schübel, sen. Ritterplatz Nr. 11. 2 Pfd. 24 Lth.
Förster, Nikolaistraße Nr. 70. 2 Pfd 24 Lth.

Es liefern das kleinste Brot:
Für 2 Sgr. Brot erster Sorte:
Wittwe Vetter, Oderstraße Nr. 2. 1 Pfd. 14 Loth.
Dürr, Weidenstraße Nr. 26. 1 Pfd. 10 Loth.
Für 2 Sgr. Brot zweiter Sorte:
Depser, Stockgasse Nr. 11. 1 Pfd. 16 Loth.
Leidig, Kupferschmiedestraße Nr. 24. 1 Pfd. 16 Loth.
Für 2 Sgr. Brot dritter Sorte:
Schindler, Schweidnitzerstr. Nr. 29. 2 Pfd. 8 Loth.
Gost, Schmiedebrücke Nr. 41. 2 Pfd. 8 Lth.

*** Am Abend des 7. d. M. hatte eine Nußhändlerin mit ihren Waaren zugleich einen Kohlentopf in dem am Blücherplatz befindlichen Keller des Hauses Nr. 11 am Ringe eingeräumt, ohne die Kohlen vorher genügend auszulöschen. In dem Keller glommen sie fort und entzündeten den Deckel eines Kastens, auf welchen der Kohlentopf gestellt worden war.

*** Am Abend des 8. hatte ein in dem Hintergebäude des Hauses Nr. 64 auf der Reuschenstraße wohnender Tagarbeiter Feuer in seiner Stube angemacht und es ohne Aufsicht gelassen, obwohl dicht am Ofen eine Schütte Stroh lag. Diese gerieth in Brand und theilte die Flamme dem gedachten Fußboden mit. Zum Glück wurde man in beiden Fällen das Feuer bald ge-

wahr, so daß die Hülfe der Hausbewohner hinreichte, seine Weiterverbreitung, die besonders in dem letzten Falle höchst gefährlich hätte werden können, zu verhindern.

*** Auf hiesigen Getreidemarkt sind vom Lande gebracht und verkauft worden: 2364 Schffl. Weizen, 1334 Schffl. Roggen, 446 Schffl. Gerste und 312 Schffl. Hafer.

*** Auf der obern Oder sind hier angekommen: 10 Schiffe mit Eisen, 19 Schiffe mit Zink, 6 Schiffe mit Weizen, 4 Schiffe mit Raps, 2 Schiffe mit Kalk, 61 Schiffe mit Brennholz, 1 Schiff mit Hafer, 1 Schiff mit Mehl, 1 Schiff mit Gyps, 1 Schiff mit Nutzholz und 4 Gänge Bauholz.

*** Im vorigen Monat haben das hiesige Bürgerrecht erhalten: 2 Drechsler, 2 Bäudler, 6 Hausbesitzer, 1 Klemtpner, 1 Barbier, 1 Stellmacher, 1 Destillateur, 1 Handelsmann, 2 Uhrmacher, 5 Schuhmacher, 1 Gelbgießer, 6 Kaufleute, 6 Schneider, 1 Büchsenmacher, 1 Goldarbeiter, 1 Graveur, 1 Bäcker, 1 Tischler, 1 Fleischer, 1 Buchbinder, 1 Putzwaarenhändler, 1 Sattler, 1 Maler, 1 Böttcher, 1 Spitzenhändler, 1 Kretschmer. Von diesen sind aus den preuß. Provinzen 41 (darunter aus Breslau 19), aus dem Großherzogthum Baden 2, aus dem Königreich Hannover 1, aus Anhalt-Köthen 1, aus Böhmen 1, aus Bayreuth 1, und aus Hessen-Cassel 1.

*** (Eisenbahn.) In der Woche vom 4. bis 11. December sind auf der Oberschlesischen Eisenbahn zwischen Breslau und Brieg 3015 Personen befördert worden; die Einnahme betrug 1521 Thaler.

*** (Betrügerei.) Es ist in diesen Tagen eine eigene Betrügerei bemerkt worden, in welcher einige Aepfelhändler sich eine große Fertigkeit erworben haben. Da es nämlich vielfach gerügt worden ist, daß bei dem Verkauf der Aepfel in kleinen Körben, die eine Metze halten sollen, nicht selten die Hälfte des Korbes mit Stroh angefüllt, und auf dieses nur einige Reihen Aepfel gelegt waren, wissen einige die Ausfüllung des untern Korbes ganz entbehrlich zu machen, und eine Schicht Aepfel so künstlich über den hohlen Raum des Korbes einzupressen, daß sie eine Art Wölbung bildet, auf welche dann eine zweite Schicht Aepfel gelegt wird; drückt man mit der Hand auf die Aepfel, so stürzt die Wölbung zusammen, und die in dem Korbe befindlichen Aepfel füllen dann nicht die Hälfte desselben.

Allgemeiner Anzeiger.

(Insertionsgebühren für die gespaltene Zeile oder deren Raum nur Sechs Pfennige.)

Todtenliste.

Vom 1. bis 9. Dezember sind in Breslau als verstorben angemeldet 99 Personen (55 männl., 44 weibl.). Darunter sind: Todtgeboren 2; unter einem Jahre 28; von 1—5 Jahren 25; von 5—10 Jahren 7; von 10—20 Jahren 4; von 20—30 Jahren 4; von 30—40 Jahren 2; von 40—50 Jahren 5; von 50—60 Jahren 5; von 60—70 Jahren 9; von 70—80 Jahren 5; von 80—90 Jahren 2; von 90—100 Jahren 1.

Unter diesen starben in öffentlichen Kranken-Anstalten, und zwar:

In dem allgemeinen Krankenhospital.......8.
In dem Hospital der Elisabethinerinnen....0.
In dem Hospital der Barmherz. Brüder....1.
In der Gefangen-Kranken-Anstalt.........0.
Ohne Zuziehung ärztlicher Hülfe..........4.

Tag.	Name und Stand des Verstorbenen.	Religion.	Krankheit.	Alter. J.	Alter. M.
Nov. 21.	Wittwe S. Finkenstein	jüd.	Drommelsucht.	82	—
26.	d. Brauer Tilgner S.	ev.	Schlag.	—	$1\frac{1}{2}$
30.	Wittwe J. Mühlseph	kath.	Brustwassers.	73	—
Dez. 1.	Wittwe E. Peter	ev.	Alterschwäche	65	—
	d. Schlossermstr. Bostelmann Fr.	ev.	Pocken	29	$\frac{1}{3}$
	d. Kaufmann Vater T.	ev.	Schaafpocken	16	6
	d. Tagarb. Pfingst T.	ev.	Abzehrung	3	5
	d. Schneidermstr. Schulz S.	ev.	Darmerweich.	1	9
2.	d. Maurerges. Muche S.	kath.	Krämpfe	—	$1\frac{3}{4}$
	Zimmerges. G. Neugebauer	ev.	Zehrfieber	56	—
	unverehl. E. Dreyling	ev.	Brustkrampf	51	4
	Haushälter G. Fey	ev.	Pocken	42	—
	d. Tischler Meß Fr.	ev.	Lungenschwinds.	42	—
	d. Wittwe Neugebauer S.	kath.	Pocken	13	—
	d. Invaliden Gebauer S.	ev.	Abzehrung	6	11
	d. Schuhmacher Materne T.	kath.	Krämpfe	—	5
	d. Bedienten Hartwig T.	ev.	Stickfluß	—	4
	1 unehl. T.	kath.	Darmsucht	—	$3\frac{1}{4}$
	d. Ackerpächter Liebich T.	ev.	Krämpfe	—	$\frac{1}{6}$
	d. Böttcherges. Brox T.	ev.	Schwäche	—	$\frac{1}{10}$
	1 unehl. S.	—	Todtgeboren	—	—
	d. Schneiderges. Schwaniger S.	—	Todtgeboren	—	—
	d. verst. Schlosser Beck T.	ev.	Masern	1	—
	Forstinspektor Holdorff	ev.	Lungenlähmung.	37	—
3.	Tagarbeiter Freitag	ev.	Lungenschwds.	49	—
	Wittwe D. Wagner	ev.	Lungenentzünd.	55	—
	1 unehl. S.	ev.	Abzehrung	1	3
	d. Krankenwärter Silberstein T.	jüd.	Schwäche	—	$\frac{1}{6}$
	d. Schneidermstr. Sachs T.	ev.	Masern	7	8
	d. Zimmerges. Vetter S.	ev.	Lungenentzünd.	1	9
	unverehl. Arnold	ev.	Lungenschwds.	61	—
	d. Buchdrucker Müller T.	ev.	Krämpfe	—	6
	Wittwe R. Fleischer	kath.	Alterschwäche	93	—
	Wittwe J. Dittmann	kath.	Alterschwäche	69	—
	1 unehl. S.	ev.	Abzehrung	—	2
	Hospitalitin M. Jäschke	kath.	Alterschwäche	77	—
Dez. 4.	d. Tagarbeiter Scharsnick S.	ev.	Masern	—	10
	Conventualin M. Meyer	kath.	Alterschwäche	81	—
	Hauptmann a. D. Baron W. v. Sichardt	ev.	Lähmung	70	—
	d. Bildhauer Grimme S.	kath.	Brustwassers.	10	9
	d. Hausknecht Haubitz T.	kath.	Abzehrung	5	—
4.	d. Kammmachermstr. Hautz T.	ev.	Gehirnwassers.	4	—
	d. verst. Weinkaufm. Ciresa T.	kath.	nerv. Fieber	4	6
	1 unehl. T.	ev.	Halsentzünd.	2	7
	d. Häringer Peter S.	ev.	Gehirnentzünd.	2	4
	d. Haushälter Schwiedicke S.	ev.	Brustwassers.	1	9
	1 unehl. T.	ev.	Abzehrung	—	$2\frac{1}{2}$
	d. Böttcher Krüger S.	ev.	Krämpfe	—	$\frac{3}{4}$
	d. Schuhmacher Sechack T.	kath.	Masern	9	—
	d. Tagarbeiter Derre S.	kath.	Krämpfe	1	3
	unverehl. London	jüd.	Halsentzündung	25	—
	Wittwe S. Samuel	jüd.	Abzehrung	55	—
	Schuhmacherges. C. Hennig	ev.	Pocken	34	6
	d. Zimmerges. Söbel S.	kath.	Pocken	—	$2\frac{1}{2}$
	d. Tagarbeiter Stanke T.	ev.	Schwäche	—	—
	d. Reg.-Sekretär Hoffmann Fr.	ev.	Wassersucht	56	—
5.	d. Gutsbesitzer Lübbers Fr.	kath.	Leberverhärtung	72	—
	Theatermaler A. Weywach	ev.	Leberverhärtung	42	—
	Ziergärtner F. Bartsch	kath.	Kinnbackenkrpf.	28	—
	d. Zimmerges. Jelsch T.	ev.	Abzehrung	5	—
	d. Tischlerges. Hertzig S.	kath.	Masern	2	2
	d. Schuhmacher Hoffmann S.	ev.	Wassersucht	—	8
	1 unehl. S.	ev.	Gelbsucht	—	$\frac{1}{2}$
	d. Tagarbeiter Gerte T.	ev.	Schlag	—	$\frac{1}{10}$
	d. Schuhmacher Pache S.	kath.	Krämpfe	10	—
	1 unehl. S.	ev.	Krämpfe	2	—
	d. Schuhmacher Wescher	ev.	Brustkrampf	—	10
	Tagarbeiter J. Duttke	kath.	Zehrfieber	64	—
	1 unehl. T	ev.	Abzehrung	1	9
	Tagarbeiter F. Dottke	kath.	Magenkrebs	64	—
6.	Kattundrucker B. Haudritz	ev.	Blutsturz	73	—
	d. Schuhmacherges. Rosenblatt S.	ev.	Lungenschlag	1	3
	d. Kaufmann Sommerbrodt S.	ev.	Lungenschlag	—	11
	1 unehl. S.	kath.	Abzehrung	—	5
	1 unehl. T.	kath.	Durchfall	—	3
	1 unehl. S.	kath.	Abzehrung	—	$3\frac{1}{8}$
	Handelsmann S. Baumann	jüd.	Wassersucht	62	—
	1 unehl. S.	ev.	Schwäche	—	$\frac{1}{3}$
	d. Schuhmachermstr. Schliebs S.	kath.	Masern	1	—
	d. Tagarbeiter Lucas T.	kath.	Herzentzündung	9	6
	d. Markör Merke S.	ev.	Durchfall	3	—
	Kaufmann Frenkel	jüd.	Auszehrung	69	—
	d. Fleischer Krichler T.	kath.	Zehrfieber	6	—
	Hospitalit C. Bartsch	kath.	Alterschwäche	75	—
	d. Schuhmacherges. Scheibel S.	ev.	Masern	4	6
	1 unehl. S.	ev.	Krämpfe	—	10
7.	C. Würfel	ev.	Lähmung	68	—
	Züchnermstr. S. Püchert	ev.	Schlagfluß	61	—

Tag.	Name und Stand der Verstorbenen.	Religion.	Krankheit.	Alter J.	Alter M.
Dez.					
7.	d. Musikus Walter T.	ev.	Auszehrung	1	9
	1 unehl. S.	kath.	Abzehrung	—	9
	1 unehl. S.	ev.	Krämpfe	6	—
	d. Kutscher Tietze S.	ev.	Krämpfe	2	—
	1 unehl. S.	kath.	Abzehrung	1	9
	unverehl. R. Schmidt	kath.	Zehrfieber	26	—
Dez.					
7.	Dienstmädchen R. Pusch	ev.	Lungenschlag	20	—
8.	d. Schneider Rehnelt S.	kath.	Lungenlähmung.	5	3
	Wittwe B. Gunther	ev.	Lungenschwinds.	49	—
	d. Haushälter Schreiber T.	ev.	Krämpfe	1	6
	d. Zimmerges. Völkel T.	kath.	Krämpfe	2	8
9.	d. Schneider G. Kretschmer S.	ev.	Krämpfe	—	9

Folgende **nicht zu bestellende** Stadtbriefe:

1) An den Herrn Registrator Peterschütz, vom 9. d. M.
2) An Hrn. M. Scarzewsky, Ohlauerstraße Nr. 34, vom 9. d. M.

können zurückgefordert werden.

Breslau, den 12. Dezember 1842.

Stadt-Post-Expedition.

Theater-Repertoir.

Dienstag, den 13. Dezember, zum fünften Male: „O Oskar!" Lustspiel in 3 Akten, nach „Oscar, ou le mari qui trompe sa femme" des Scribe von Kettel. Hierauf: „Gisella" oder „die Wilis." Phantastisches Ballet in 2 Akten, nach dem Französischen arrangirt und in Scene gesetzt vom Balletmeister **E. Helmke**, Musik von **A. Adam**, für das Orchester eingerichtet von **A. Unverricht**, Mitglied des hiesigen Theater-Orchesters.

Vermischte Anzeigen.

Maschinendruck und Papier von Heinrich Richter, Albrechtsstraße Nr. 11.